



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

288 (14.6.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-323568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-323568)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post einschl. Postauschlag M. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Teile 30 Pfg.
Reklame-Teile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweischriftleitung in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 288.

Mannheim, Montag, 14. Juni 1915.

(Abendblatt).

Generaloberst von Mackensen wieder in der Offensive.

Erstürmung der russischen Stellungen auf der ganzen Front. — 16618 Russen gefangen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Juni.
(M.M. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Sievin und Arcas erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage.

Nachdem im Laufe des Tages mehrmals die zum Vorgehen bereitgestellten feindlichen Sturmkolonnen durch unsere Artilleriefireur vertrieben waren, setzten gegen Abend 2 starke feindliche Angriffe in dichten Linien gegen unsere Stellungen beiderseits der Borettohöhe sowie auf der Front Reuville-Roclinecourt ein. Der Gegner wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind voll in unserem Besitz geblieben.

Schwächere Angriffe des Feindes am Peral canal wurden abgeschlagen.

Südöstlich Debunterne haben die Infanteriegefechte zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt.

Westlich gegen die von uns eroberten Stellungen in der Champagne wurden im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Nähe von Kuzowimia nordwestlich Schawli wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 3 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Südöstlich der Straße Mariampol-Kowno erstürmten unsere Truppen die vordersten russischen Linien. 2 Offiziere und 315 Mann waren hier die Beute.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten v. Mackensen ist in einer Breite von 70 Kilometer aus ihren Stellungen zwischen Czerniawa (nordwestlich Rosjiska) und Sienawa zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürmt. 16000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand.

Auch die Angriffe der Truppen des General v. der Marwitz und des General v. Linsingen machten Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.

Nach dem Fall von Przemysl ziehen die verbündeten Truppen nach Rosjiska, etwa 50 km östlich Przemysl, vor, am 7. Juni wird der Feind nordwestlich Rosjiska auf die

Magna zurückgeworfen, er muß nördlich von Rosjiska aus Czerniawa weichen. Dann hören wir aus den deutschen und österreichisch-ungarischen Berichten nichts mehr über diesen Teil des Kriegsschauplatzes, unsere Aufmerksamkeit wird durch die Vorgänge am Dniestr und in der Bukowina voll in Anspruch genommen. Aus dem gestrigen deutschen Bericht erfahren wir, daß die Armee Mackensen noch etwa eine Woche der Ruhe die Offensive wieder aufgenommen hat. Mit stürmender Hand haben die deutschen Truppen den Brückenkopf von Sienawa nördlich Jaroslau wieder erobert. Als die Verbündeten zum Angriff auf Przemysl sich anschickten, schafften die Russen schnellig Verstärkungen heran und waren diese den Truppen, die bei Jaroslau und nördlich davon den Sam überzogen hatten, entgegen. Die Angriffe der Russen konnten abgebrochen werden, nur beim Brückenkopf von Sienawa hatten sie einen teilweisen Erfolg. Dieser Stützpunkt wurde geräumt. Aber den Übergang über den Sam konnten die Russen nicht wieder erzwingen. Nun ist auch dieser begrenzte Erfolg wieder verloren gegangen, mehr als 5000 Gefangene wurden gemacht; feindliche Gegenangriffe scheiterten. Gleichzeitig meldete der deutsche Bericht, daß östlich von Jaroslau und östlich Przemysl die Kämpfe wieder ausbrachen, wo der Feind auf seinem linken Flügel angegriffen wurde. Der Stoß des rechten Flügels der Armee Mackensen traf hier die Russen auf ihrer Linie Przemysl-Grabel-Lemberg in der Planke. Heute wissen wir, daß es sich bei diesen Kämpfen um eine neue umfassende Offensive der Armee Mackensen handelt, die schon im ersten Anlauf zu ganz gewaltigen Erfolgen geführt hat. Auf der ganzen Front sind die feindlichen Stellungen erstickt worden, der erste Tag der neuen Offensive brachte 5000, der zweite 16000 Gefangene. Auch am Dniestr machen die Verbündeten weitere Fortschritte. Bekanntlich hatten die Russen, wie unsere Heeresleitung mitteilte, aus der Front Misolajow-Rohaty, also offenbar mit über Lemberg herangezogenen Verstärkungen, einen breit angelegten Angriff gegen Teile der Armee Linsingen unternommen, die diesem Vorstoß in der Linie Litwin-Jurawno zu begegnen suchten. Dabei hat Jurawno selbst vorübergehend geräumt werden müssen. Unsere Truppen, die vorher zum Teil über den Dniestr gegangen waren, hatten also zunächst südlich des Dniestr eine Verteidigungsstellung eingenommen, aus der sie aber bereits am folgenden Tage wieder zum Angriff vorgingen und den Feind aus Jurawno hinauswarfen. Die Russen wurden gezwungen, in den Brückenköpfen bei Mlyniska (nordwestlich von Jurawno) und bei Jydaczow (20 Kilometer nordwestlich von Jurawno) Schutz zu suchen. Nach dem gestrigen Bericht ist Magniska von den Truppen der Armee Linsingen genommen worden und der Angriff auf Jydaczow im Fortschreiten. Auch der heutige Bericht stellt in diesem Raum weitere Fortschritte fest. Endlich die Vorgänge in der Bukowina: der Angriff wird bereits nach Westwarden hinübergetragen. Immer mehr Nachrichten aber kommen von der im Zuge befindlichen Räumung Lembergs. So gestaltet sich die Lage der Russen in Galizien immer hoffnungs- und tröstloser und sie haben nicht einmal mehr Aussicht durch ihre Verbündeten im Westen herausgehoben zu werden. deren neueste, nun seit dem 2. Mai anhaltende Offensive, wie gerade wieder der heutige deutsche Bericht zeigt, nicht vom Fied kommt, sondern nach einigen geringfügigen örtlichen Er-

folgen immer wieder in schwere Niederlagen ausmündet, so daß der heutige französische Bericht den Franzosen zum Trost einen deutschen Hauptmann vorsetzt, der die Schneidigkeit der französischen Truppen im Angriff lobt; verurteilt werden die Franzosen durch diese Spekulation auf ihre Eitelkeit wieder für einige Zeit übersehen, daß nach 6 langen und verlustreichen Wochen der große Durchbruch immer noch nicht erfolgt ist. Weniger unfeilsch aber beginnen sich in ihrem eigenen Unglück und schwerer Verlassenheit die Russen gegenüber der immer noch nicht erfolgten Durchbrechung der deutschen Linien im Westen zu verhalten. Die so einflussreiche Kommande Wrenja mahnte gestern Joffre, endlich die angekündigte Offensive zur Tat werden zu lassen und machte für die Niederlage in Galizien die Verbündeten im Westen verantwortlich, die Schwächlichkeit und Herklichkeit der Angriffe auf der Westfront als den Moment zur Offensive vorübergehen, wo der Feind durch Operationen an der Ostfront geschwächt war. Wir fürchten, weder Mahnungen noch Drohungen werden fruchten. Die Russen werden den Becher der Niederlage bis zur Reize kosten müssen, ohne daß von Westen eine ihr Geschick erleichternde oder aufhaltende Wendung kommt.

Die Gefangenenzahlen — ein Merkmal der Offensive in Galizien.

m. Köln, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Das hervorstechendste Merkmal der Offensive der Verbündeten, die zwischen Dniestr und Pruth jetzt seit einer Reihe von Tagen vorgetragen wird, ist die Zahl der täglichen Gefangenen, deren Durchschnitt die Ziffer 5000 erreicht. Wenn man bedenkt, daß fast alle diese Kämpfe, von einzelnen Teilen abgesehen, Frontalangriffe sind, die in der Regel für den Angreifer sich weit verlustreicher zu gestalten pflegen, als für den Angegriffenen, so beleuchtet die tägliche Durchschnittszahl der Gefangenen angefaßt der Tatsache, daß alle in diesem Monat ausgefochtenen Kämpfe für die Verbündeten ihnen im Verhältnis zum Raumgewinn keine bedeutenden Verluste brachten, die Kriegslage noch in recht kennzeichnender Weise. Der Gefangenenverlust der Russen beweist zwei Tatsachen: Zunächst, daß unsere Offensive mit einer Energie und Stoßkraft ohne Gleichen geführt wird, die selbst in frontal angegriffenen Abschnitten die Russen vor Überraschungen stellt, unter denen ihre Defensivkraft zusammenbricht, wobei ihnen dennoch die Auflösung vom nachdrängenden Feind unmöglich gemacht wird. Die zweite Tatsache ist, daß die moralische Kraft der russischen Truppen, die in den hier erwähnten Abschnitten kämpfen, unter Einflüssen geschwächt wird, die mit dem Kampfwert ihrer neueren unter verzweifeltsten Anstrengungen herangezogen und eingefochten Referben zusammenhängen müssen. Die

Telegramm-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Verfandleitung u. Verlags-
buchhaltung 218 u. 7569

Schlusfolgerungen aus diesen Tatsachen kann man getrost den Ereignissen überlassen.

Glatt erfunden.

Berlin, 14. Juni. (Von a. Berl. Büro.) In der Londoner „Morningpost“ fand man neulich die Mitteilung, bei Ossowicz sei vor kurzem der Stab einer deutschen Kavalleriedivision umzingelt und niedergemacht worden. Dabei hätte man den General von Wedel verhaftet, sich zu erschließen. Die Geschichte dürfte glatt erfunden sein. Einen Kavalleriegeneral von Wedel gibt es in der deutschen Armee überhaupt nicht.

Der Krieg mit Italien. Keine Erfolge der Italiener.

m. Köln, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Die vom italienischen Kriegsschauplatz eingelaufenen Nachrichten sind günstig. Vorläufig gibt es für die Italiener nirgends einen Erfolg. Was sie an Siegen zu melden wissen, sind nichts weiter, als die Befehle, die ihre vorgehenden Truppen mit den österreichisch-ungarischen Stellungen zu befehlen haben. Die Aufgabe der Sicherungstruppen besteht natürlich nicht darin, eine Schlacht zu liefern, sondern bei Annäherung des Feindes in die Stellungen kämpfend zurückzugehen. In diese Stellungen hat noch kein italienischer Truppenteil heranzukommen vermocht.

Paris, 14. Juni. (M.M. Nichtamtlich.) Der „Le Temps“ meldet aus Rom: Die Verwaltung der italienischen Schiffskonstrukturen setzt eine Prämie von 15000 Lire für die Befragung des ersten italienischen Unterseebootes oder Torpedobootes aus, welches eine erfolgreiche Aktion ausführt.

Wo liegen Rumäniens wahre Interessen?

Einen Artikel von Emil Triandafil, einem einsichtsvollen Rumänen, der in richtiger und überzeugender Weise für die wahren Interessen seines Vaterlandes eintritt, druckt das „Buzarester Tageblatt“ vom 8. Juni ab. Wir entnehmen ihm folgende Ausführungen: Ueber 90 v. H. des gesamten rumänischen Außenhandels gehen über die Dardanellen. Was eine Schließung dieser Meerenge bedeutet, macht sich jetzt in Rumänien mehr und mehr fühlbar. Die Eisenbahnen über die Karpaten können keine größere Ausfuhr als 400 Waggons täglich bewältigen. Davon entfallen jetzt 300 Waggons auf Weizen und 100 Waggons auf Petroleum. Wenn man damit fortfährt, noch 300 Waggons Weizen täglich zu exportieren, wird man Ende des Jahres 1915 noch nicht einmal mit der Ausfuhr der Getreide von 1914 fertig sein. Rumänien an den Dardanellen, das heißt Rumänien abhängig von Russland. Und was die Abhängigkeit von diesem Staate bedeutet, weiß man bei uns nur noch richtig zu schätzen. Einen unwahrscheinlichen Sieg des Treiberlandes vorausgesetzt, wird Russland voraussichtlich Konstantinopel und die Dardanellen bekommen. Der natürliche Weg von Russland nach Konstantinopel geht über die rumänische

Tobrascha. Das bedeutet den Verlust von Constantza und der Donaumündung und die Einkreisung Rumäniens...

Das ganze wirtschaftliche Leben und die Entwicklung Rumäniens ist abhängig von den offenen Dardanellen und von dem Besitz Constantzas...

Nicht zu unserer Stellung gegenüber Österreich-Ungarn. Wenn Österreich nicht beflände, müßte man es schaffen. Österreich ist das Bollwerk, das die europäische Kultur und Zivilisation gegen das asiatische Stupland...

Ein siegreiches Rumänien ist für Rumänien ebenso gefährlich, wenn Rumänien der Verbündete oder der Gegner dieses Bundes ist.

Paris, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Im "Argo" erklärt der Professor der Universität Bukarest, Vasilescu: Es sei ein Verstum zu glauben, daß das rumänische Volk eine Intervention verlange...

Ein Handschreiben des Königs Georg an den Zaren von Bulgarien.

m. Köln, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Die "Kölnische Stg." meldet von der italienischen Grenze: Der "Stampa" wird aus Szofus telegraphiert...

Die Erkrankung des Königs von Griechenland.

Athen, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Die Besserung des Königs hält an. Der Zustand der Wunde ist gut. Der Darmkatarth bessert sich.

Die Kriegslage im Westen. Die französischen Berichte.

Paris, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag: Die ganze Nacht hindurch setzte die Kanonade nördlich von Arras nicht aus.

Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Paris, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntag abend: Im Abschnitt nördlich von Arras heftige Artilleriekämpfe.

Die Engländer haben nach amtlichen Meldungen 5081 Offiziere u. 93 778 Mann bis zum 31. März verloren. Nach den neuerlichen Angaben von Afanitz betragen die englischen Gesamtverluste...

Betrachtungen über die englischen Verluste.

Die Engländer haben nach amtlichen Meldungen 5081 Offiziere u. 93 778 Mann bis zum 31. März verloren. Nach den neuerlichen Angaben von Afanitz betragen die englischen Gesamtverluste...

Vom Ersatzbataillon.

Gerhard Gregori, an dessen Schilderungen aus dem Gefangenenerlager sich unsere Leser erinnern werden, veröffentlicht im Neuen Wiener Taschenblatt eine Reihe von Skizzen "Das Ersatzbataillon".

Man braucht nicht zu wissen, was eine Idee ist, und kann doch voll von Idealismus sein. Am Sonntag eines neuen Mannschafts-Transportes wurden mir ein paar von denen, die ich dafür angemeldet hatte, krank.

Man mache sich klar, daß der Krieg schon länger als sechs Monate dauert, daß seine Fortwähren in ihren engeren oder weiteren Kreisen von seinen Schrecken verschont geblieben ist, daß Erzählungen der Verwandten nicht genug des Grauenshaften aufdecken können...

Wir scheinen vielmehr ein wunderbarer Mensch zu sein, der die heilige Romantik zu zerstören kam. Der Glaube an die rein vaterländische Sache, an die Kraft des eigenen Armes, an die des nachbarlichen, an die Unverfügbareit unserer kriegerischen Mannschaft...

Paris, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) "Petit Journal" meldet aus London: Im Arsenal in Toulon ist ein Brand ausgebrochen, der bald gelöscht wurde. Er soll nur geringen Sachschaden angerichtet haben.

Paris, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) "Petit Journal" meldet aus London: Im Arsenal in Toulon ist ein Brand ausgebrochen, der bald gelöscht wurde.

Die Krise des englischen Weltreiches. Sturmzeichen im Unterhause.

Das Verhalten einiger Mitglieder bei der Debatte über die Wintergehälter will "Daily Telegraph" vom 9. Juni in keiner Weise entschuldigen. Diese Vorgänge beweisen leider, daß ein Teil des Unterhauses entschlossen ist...

Die Nationalisten gegen die allgemeine Wehrpflicht.

Die Redmond-Partei sagte am 8. Mai eine Beschließung gegen den Zwangsmilitärdienst. Der Inhalt, sagt die "Morning Post" vom 9. Juni, bedarf keiner Erläuterung.

Der Seetrieg. Ein großer englischer Dampfer vernichtet.

Paris, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Der "Temps" meldet aus Lissabon: Ein englisches Schiff kaperte ein Handels-schiff, das Lebensmittel für Deutschland an Bord hatte.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Wir haben schon mehrfach hier angedeutet, daß es sich zunächst wohl erübrigt, Gedanken darüber anzustellen, was die deutsche Regierung der amerikanischen auf ihre letzte Note zu antworten haben wird.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Wir haben schon mehrfach hier angedeutet, daß es sich zunächst wohl erübrigt, Gedanken darüber anzustellen, was die deutsche Regierung der amerikanischen auf ihre letzte Note zu antworten haben wird.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Wir haben schon mehrfach hier angedeutet, daß es sich zunächst wohl erübrigt, Gedanken darüber anzustellen, was die deutsche Regierung der amerikanischen auf ihre letzte Note zu antworten haben wird.

Freiwillige Arbeiter für die englischen Munitionsfabriken. London, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Reiter meldet: Ein Aufruf zur Rekrutierung freiwilliger Arbeiter...

Freiwillige Arbeiter für die englischen Munitionsfabriken.

London, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Reiter meldet: Ein Aufruf zur Rekrutierung freiwilliger Arbeiter, die in den Arsenalen und Munitionsfabriken einen Teil ihrer freien Zeit...

Auch ein Heer von "Freiwilligen".

Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird der "N. Z." gemeldet: Sehr viele Engländer, die es vorgezogen, den Krieg vom einigermassen sicheren heimischen Herd aus zu verfolgen...

Der Seetrieg. Ein großer englischer Dampfer vernichtet.

Berlin, 14. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird der "N. Z." gemeldet, daß bei seinem Aufenthalt in Kirkwall ein holländischer Dampfer die gerettete Besatzung eines großen Wilson-Dampfers an Bord setzte.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Wir haben schon mehrfach hier angedeutet, daß es sich zunächst wohl erübrigt, Gedanken darüber anzustellen, was die deutsche Regierung der amerikanischen auf ihre letzte Note zu antworten haben wird.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Paris, 14. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Der "Temps" meldet aus Lissabon: Ein englisches Schiff kaperte ein Handels-schiff, das Lebensmittel für Deutschland an Bord hatte.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Wir haben schon mehrfach hier angedeutet, daß es sich zunächst wohl erübrigt, Gedanken darüber anzustellen, was die deutsche Regierung der amerikanischen auf ihre letzte Note zu antworten haben wird.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Wir haben schon mehrfach hier angedeutet, daß es sich zunächst wohl erübrigt, Gedanken darüber anzustellen, was die deutsche Regierung der amerikanischen auf ihre letzte Note zu antworten haben wird.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Wir haben schon mehrfach hier angedeutet, daß es sich zunächst wohl erübrigt, Gedanken darüber anzustellen, was die deutsche Regierung der amerikanischen auf ihre letzte Note zu antworten haben wird.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Ein amtlicher französischer Bericht will wissen, daß wir im einzelnen Regiment nur noch zwölf Offiziere haben. Freilich hat der unvergleichliche Mut der Führer schwere Opfer gelodert.

Die amerikanische Note. Die Deutsche Antwort.

Ich schlage vor, die Militäratmosphäre der feindlichen Staaten jetzt, gerade jetzt zu den Übungen der Ersatzbataillone einzuladen. Frauen dürfen sie sich natürlich nicht über das was sie da sehen würden, denn dafür werden sie ja nicht bezahlt...

schieden, an der Antwort zu beteiligenden... über allem wird noch manche Woche ins Land gehen.

Das amerikanische Gesetz über den Schiffstransport von Explosivstoffen.

Der Fall der „Lusitania“ sagt die „Washington Post“ vom 18. Mai, ist bereits durch Gesetz geregelt.

Vom baltischen Deutschtum.

In der Prager Monatschrift „Deutscher Arbeit“ schreibt W. Gross über Schicksal und Hoffnungen des baltischen Deutschtums wie folgt:

Das deutsche Volkstum des italienischen Kriegsschauplatzes.

Die Italiener haben das Mißgeschick, ihre „Nationalen Aspirationen“ auf Landstriche zu richten, die nach der historischen Entwicklung mit dem anthropologischen Volkstypus weit mehr germanisch als italienisch sind.

ment aufgehoben, die Regierungsbürokraten, Stadtverwaltungen und die Polizei auf dem Lande verrückt, von den 80er Jahren an dazu auch das Schulwesen, die Universität Dorpat inbezogen, und damit auf den allgemein russischen Stand heruntergebracht, bis endlich die große Umwälzung im eigentlichen russischen Reich, die durch die gebildeten Gewalttaten der Letten und Esten das Deutschtum auch in feindliche Not brachte, und durch die zu ihrer Beendigung allgemein versprochenen Freiheiten eine Zeit wenigstens der Duldung für dieses widerzusehen schien.

Seither hat das baltische Deutschtum fastvoll an seiner inneren Festigung gearbeitet: Unübertroffenes ist hier geleistet, für das deutsche Vereins- und Schulwesen sogar eine Selbstbesteuerung durchgeführt worden, wie noch nirgends sonst.

Selbst wenn kein Ausbruch rober Gewalt, wie 1905-6 erfolgt, das baltische Deutschtum, das ruhig und ehrenreich sieben Jahrhunderte sich behauptet hat, in den fürchterlichen Kämpfen des Mittelalters ohne Hilfe

des Mutterlandes, ist wieder in Todesnot, dieses Mal in einer noch viel schlimmeren als vor neun Jahren, wenn ihm nicht gerade durch diesen Krieg Rettung kommt.

Eine Kundgebung der rhein. Nationalliberalen.

Am Samstag, den 5. Juni 1915, sagte zu Köln der Provinzialvorstand der Nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz, zu dem zur Beratung stehenden Gegenstande berichtigte einleitend der erste stellvertretende Vorsitzende, Herr Kühne, über die Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses und der Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Verbände der Partei, die am 16. Mai in Berlin stattgefunden hat.

Der Provinzialvorstand der Nationalliberalen Partei in der Rheinprovinz hat mit freudiger Genugung von dem Ergebnis der Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses und der Vorsitzenden der Landes- und Provinzialverbände vom 16. Mai Kenntnis genommen.

Einer Anregung entsprechend wurde beschlossen, eine mit den durch den Krieg bedingten schwierigen Wirtschaftsproblemen der Gegenwart und Zukunft besonders gut unterrichtete Persönlichkeit zu einem Vortrag für eine der nächsten Sitzungen des Provinzialvorstandes zu gewinnen.

Scheidemann und Haase.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zwei Vorsitzende, die Abgeordnete Soale und Scheidemann. Beide Abgeordnete vertreten in der Frage der Kriegskredite und der Staatseinnahmen den entgegengesetzten Standpunkt.

Das Kriegsherz.

Die ungeheuren Strapazen, die der Krieg für die Soldaten mit sich bringt, haben es von vornherein wahrscheinlich gemacht, daß die Herzen der Kriegsteilnehmer in Mitleidenschaft gezogen würden.

Solingers gewählt, und wird das Mandat auf keinen Fall halten können. Man sagt, daß er sich deswegen in dem heute durch Scheidemann vertretenen Solingen festsetzen wolle, das lange Zeit als eine Art Rivierwahlkreis seiner Partei galt.

Mannheim.

Der Badeverkehr in den deutschen Nord- und Ostseebädern

fall für den diesjährigen Sommer noch folgenden Grundregeln geregelt werden:

- 1. In der Nordsee ist der Badeverkehr auf sämtlichen Inseln und an der gesamten Küste verboten. (Wegen Beschränkungen auf dem Festlande, wobei die Marinestationen Wilhelmshaven, Cuxhaven, Seeheimünde ausgeschlossen sind, siehe nachstehend unter 2.)

Feindliche und neutrale Ausländer werden nicht zugelassen. Ausnahmen unterliegen der Genehmigung des für den Badeort zuständigen stellvertretenden Generalkommandos.

- 2. In der Ostsee ist der Badeverkehr verboten in der Flensburger Bucht, der Ederförder Bucht, auf der Insel Fehmarn, in Ostrothhafen bei Swinemünde, in der ganzen Danziger Bucht und in Pillau.
- 3. In den erlaubten Orten wird Badegepäck und Besuchern, die reichsdeutsch sind oder verbündeten Staaten angehören, der Aufenthalt unbefristet gestattet, wenn sie im Besitz eines vorchristlichen Passes sind.

Weiteres Entgegenkommen der Militärbehörde... Wir sind aber überzeugt, daß alle Betroffenen die Beschränkungen...

Sammlung am Schlachttage von Belle-Alliance.

Die 'Parole' veröffentlicht folgenden Aufruf: An unsere Kameraden, Freunde und Gönner! Am 18. Juni feiert der Schlachttag von Belle-Alliance zum 100. Male wieder.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 14. Juni 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Heinrich Herald, im Reserve-Infant.-Regt. No. 110, Arbeiter der Firma Wolff Krebs, Eisenfabrik Mannheim.

Verfehlt wurden die Eisenbahnsekretäre Otto Benz in Oppingen nach Lauda und Otto Wappel in Weil-Neupfoldsgröbe nach Guggenau.

Reiseverkauf. Wir vertrauen auf die heutige Bekanntmachung der Goswiler-Direktion im Invernahmestell, monach mit Rücksicht auf mangelnde Arbeitskräfte...

Deutsche Jugend. Aus Schwauheim 1. Platz, wird berichtet: Vier hiesige Geschwister, zwei Knaben und zwei Mädchen...

Verlängerte Aufhebung der Sperre des Lindenhofwegs. Die Militärbehörde hat veranschlagt die Sperre des Lindenhofwegs aufzuheben...

Von unseren höheren Schulen. Der Großherzog hat der Wahl des Professors Dr. Ado Müller zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe...

Obsterwartungsurkte. Die Obsternte hat mit unruhigen Stachelbeeren, Kirichen und Erdbeeren begonnen.

über die einzelnen Zubereitungsarten. Die Anmeldungen zu diesen Kursen, die unentgeltlich sind, beginnen am Montag, den 14. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr in der Harmonie.

Polizeibericht

vom 14. Juni 1915 (Schluß).

Unfälle. Aus Versoben traf am 11. d. Mts. ein 18 Jahre altes Dienstmädchen im Saite Rollstraße 36 hier Terpentinal. In einem Fabrikarwesen in Rheinau drohte am 11. d. Mts. ein 19 Jahre alter Schreiner von dort die rechte Hand in eine Kreisäge...

Verhaftet wurden 3 Personen wegen vertriebener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

(Aus Baden, 12. Juni. Der frühere Redakteur des 'Städter Tagbl.', Max Peter, ist in französische Gefangenschaft geraten.

Rechtspflege.

Der Einfluß des Krieges auf Verträge ohne Kriegsklausel. Urteil des Reichsgerichts vom 4. Mai 1915.

ak. (Rechts, auch im Auszug, verb.) 44 Jahre Friedland sein Leinwandweber hat zufällig mit einem Kriege geredet, wie er nun schon zehn Monate lang die Welt durchläuft.

Dies wird vom Kammergericht Berlin ausdrücklich feststellt, und zwar nämlich des in der Presse bereits erwähnten Jirkus-Prozesses Schumann gegen Viska.

Der Jirkusdirektor Schumann in Berlin hatte 1913 vom Kammergericht durch den Jirkus Busch in Berlin gemietet gegen 80000 Mark Jahresmiete.

Landgericht u. Kammergericht Berlin wegen die Klage ab. Der 2. Zivilsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision des Klägers mit folgender Begründung:

Da durch die Vorschriften des geltenden Rechts dem Mieter nicht die Rückzahlung erzieht ist, wem die Milderung der Mieten des Krieges einen Ausgleich zwischen den Vertragsparteien zu schaffen, handelt es sich nur um die Frage, ob dem Mieter wegen des Kriegsausbruchs ein Rücktritt...

recht von dem über das Jirkusgebäude des Beklagten abgeschlossenen Mietvertrage zuzusetzen, und das ist nicht zu verneinen. Der Kläger vertritt sich zunächst darauf, daß er infolge des Krieges durch einen nicht in seiner Verlor liegenden Grund an der Ausübung des vertragsmäßigen Gebrauchsrechts verhindert und deshalb nach dem in § 559 des BGB. zum Ausdruck gekommenen Grundgedanken Zahlung des Mietzinses verweigert sei.

Die Behauptungen des Klägers laufen in der Tat nur darauf hinaus, daß ein gemindertem Betrieb des Jirkus in Frage gestellt oder ausgesetzt sei. Ein Rücktrittserwerb wegen veränderter Umstände ferner ist, wie die Revision nicht verkennt, in dem BGB. im allgemeinen nicht gegeben und könnte hier nur dann anerkannt werden, wenn es als billigerweise vereinbart angesehen wäre.

Letzte Meldungen. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart unterm 14. mittags:

Aussichtiger Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen in Mittelgalizien griffen gestern erneut an. Die russische Front östlich und südöstlich Jaroslau wurde nach heftigem Kampf durchbrochen und der Feind unter den schwersten Verlusten zum Rückzug gezwungen.

Unterdessen dauern die Kämpfe südlich des Dnjepr fort. Bei Derzow südlich Mikalajow schlugen unsere Truppen vier harter Angriffe blutig ab. Der Feind räumt jetzt fluchtartig das Gefechtsfeld. Nordwestlich Juraowo dringen die Verbündeten gegen Juraowo vor und eroberten gestern nach schweren Kämpfen Boguzna.

Nördlich Sulezki griffen die Russen nach 11 Uhr nachts in einer drei Kilometer breiten Front, vier Glieder tief, an. Unter großen Verlusten brach dieser Massenstoß im Feuer unserer Truppen zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen bei Blava am 12. Juni ließ der Feind, wie jetzt festgestellt wurde, über 1000 Tote und sehr viele Verwundete vor unserer Stellung liegen. Gestern spät abends wiesen unsere Truppen einen abermaligen Angriff gleich allen früheren ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich Avdovac wies eine unserer Feldwachen den Angriff von ca. 200 Montenegrinern nach kurzem Kampfe ab. Sonst ist die Lage im Südosten unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Forster.

Die treue Stadt Fiume.

Fiume, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung wies der Bobesla Franz Corossas auf die schweren Zeiten hin und betonte: Die Stadt Fiume erfreute sich bei allen bisherigen Regierungen großen Vertrauens. Sie erbielt den Beinamen: Fidelissima civitas. Auf Antrag des Bobesla beschloß die Stadtvertretung ihre unentwegte Anhänglichkeit zum Staate Ungarn und zum Kaiserhaus durch Vermittlung des Gouverneurs Grafen Widenburg in einer Adresse anzusprechen.

Wie die Italiener den Krieg führen. Wien, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) Das fälschlich und königliche Kriegspressequartier meldet: In welcher Art die Italiener in den von ihnen besetzten Grenzstrichen unseres Landes den Krieg führen, zeigen folgende Ereignisse:

Zu den unmittelbar an der italienischen Grenze befindlichen Orten, die alle vor unseren Widerstandslinien geräumt wurden, gehört auch das kleine Dorf Casotto im Ufficialato. Bereits am 27. Mai rückte italienische Infanterie in Stärke von ungefähr einer Kompagnie gegen die gänzlich unverweherten Ortlichkeiten vor. Gleichzeitig eröffnete italienische Artillerie das Feuer, wodurch acht Häuser beschädigt wurden.

Sofort nach dem Einzug begann die Infanterie mit der Plünderung des Ortes, die bei späteren Besuchen stets fortgesetzt wurden. Sie machten keinerlei Rücksicht. Sie nahmen nicht nur Gegenstände, die sie zur Hervollständigung ihrer Ausrüstungen benötigten, sondern raubten alles, was ihnen irgend als wertvoll dünkte. Auf das Gasthaus des Bucca-Sartori, dessen beide Söhne zwar im Herbst nach Italien desertierten, wurde geradezu geplündert und beschädigt, wie das hat und Gut der tüchtigsten Bevölkerung. Die Freunde der Italiener sollte nur von kurzer Dauer sein, denn, als nach einigen Tagen auch die letzten Bewohner von Casotto, die bis dahin dort geblieben waren, zu uns flüchteten, eröffnete unsere Artillerie das Feuer und löschte die Ortschaft von den italienischen Truppen. Die Vorgänge zeigen, daß der italienische Historiker Monumenti Recht hat, der jüngst im 'Corriere della Sera' schrieb, daß die italienische Bevölkerung Österreichs sich über den Krieg weniger freut, als man in Italien glaube, daß sie vielmehr durch die Ereignisse erschreckt und verwirrt würde.

Berlin, 14. Juni. (Von uns. Berl. Bär.) Aus Lugano wird der B. S. gemeldet: Der bekannte sozialistische Abgeordnete Arturo Labriola ist zum Leitnant der Territorial-Miliz ernannt worden.

Die verbündeten Armeen in Mittelgalizien griffen gestern erneut an. Die russische Front östlich und südöstlich Jaroslau wurde nach heftigem Kampf durchbrochen und der Feind unter den schwersten Verlusten zum Rückzug gezwungen.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Petersburg, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) Der Generalstab der russischen Armee teilt mit: Am 11. Juni versuchten die Türken mehrmals in der Richtung auf Oltu bei Tokkany und in der Gegend von Binokoyor Gegenangriffe. Sie wurden durch unsere Truppen abgewiesen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Stockholm, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) Gestern trafen hier auf der Durchreise nach Deutschland 200 aus Russland, aus dem Gefangenenlager Bologda kommende deutsche Zivilgefangene ein.

Paris, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) Der 'Temps' meldet aus Petersburg: Es beschäftigt sich, daß die Duma vor dem festgesetzten Zeitpunkt zu einer Session zusammentritt. Die Dumaabgeordneten sind der Ansicht, daß ein Zusammentreten notwendig ist, um die Arbeiterproduktion des Landes zur besseren Unterstützung der Armee zu militarisieren.

Paris, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) Die Presse erklärt in den Kommentaren zu der amerikanischen Note, diese sei die Bestätigung der ersten amerikanischen Note nach der Besetzung der 'Austonia' und beschäftigt den damals vertretenen Standpunkt. Die Presse findet den Rücktritt Vergans unerlässlich, da nicht in der Note enthalten sei, was sich nicht mit der Überzeugung Vergans vereinigen läßt.

Paris, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) 'Leit Paristen' meldet aus Rom: Man erfährt, daß sich der Führer der albanesischen Aufstandsbewegung, Woffa Effendi, zum Präsidenten der Republik Albanen hat ausrufen lassen.

Erdbeben.

Stuttgart, 14. Juni. (Öst. Nichtamtlich.) Die Erdbebenworte von Hohenheim teilt mit: Nach längerer Pause hat sich der Erdbebenherd an der schwäbischen Alb wieder etwas bemerkbar gemacht. Ein ziemlich starker Erdstoß aus diesem Gebiete herrührend, wurde gestern Nachmittag von den hiesigen Instrumenten um 3 Uhr 15 Minuten und 37 Sekunden aufgezeichnet. Der Stärkegrad betrug nach der Forel-Mercalli-Skala 2 bis 3. 3 Uhr 30 Minuten erfolgte ein schwacher Nachstoß...

